

Die von tschechischen Deutschlehrern verlangte Norm der Standardsprache

Mgr. Alena Čermáková (Doktorandin)
Institut für germanische Studien
Philosophische Fakultät der Karls-Universität Prag

E-Mail: alenka.cermakova@centrum.cz

Abstract

Dieser Beitrag beruht auf der soziopragmatisch interpretierten Auffassung von Standardvarietät, derzufolge die Normen dieser Varietät hauptsächlich in institutionalisierten Kontexten gestaltet und relevant werden. Ausgehend von der Logik des sozialen Kräftefeldes einer Standardvarietät (Ammon 1995 und 2005), werden solche relevanten Akteure gesucht, die über die Normen im DaF-Unterricht entscheiden. Für ihre Gestaltung und Aneignungsprozesse ist der institutionalisierte Schulunterricht relevant. Wie Dovalil (2011) zu zeigen versucht, sind es die Lehrer, die auf die Norm des Standards als Zielvarietät im DaF-Unterricht den größten Einfluss ausüben, indem sie als Normautoritäten die Vorstellung der meisten Schüler über das, was „richtiges Deutsch“ bedeutet, fast determinieren. Dadurch scheinen sie teilweise sogar als Normensetzer zu handeln, nicht als Normvermittler der existierenden Standardvarietät (Gloy 1975). Deshalb wurde ein linguistisches Experiment mit 66 Lehrern durchgeführt, um ihre Korrekturpraxis (eine Art Managementprozess) ausführlicher zu untersuchen. Im Mittelpunkt des Beitrags befinden sich die Variablen WORTFOLGE IM VERGLEICHSSATZ MIT ALS, KOMPARATION oder PERFEKTBILDUNG BEI STEHEN und es wird gezeigt, welche Varianten auf welche Art und Weise behandelt werden.

Literatur:

- Ammon, Ulrich (2005): *Standard und Variation: Norm, Autorität, Legitimation*. In: Eichinger, Ludwig M./Kallmeyer, Werner (Hrsg.): *IDS-Jahrbuch Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache?* Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 28-40.
- Ammon, Ulrich (1995): *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Dovalil, Vít (2011): *Sprachnormen im Schulunterricht: Eine Untersuchung aus soziolinguistischer Perspektive*. In: Lejsková, Alena/Valdrová, Jana (Hg.): *Die Grammatik, Semantik und Pragmatik des Wortes. Ihre Erforschung und Vermittlung*. Augsburg: Wißner Verlag, 65-88.
- Gloy, Klaus (1975): *Der Begriff „Norm“*. In: Gloy, Klaus *Sprachnormen I. Linguistische und soziologische Analysen (problemata 46)*. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann Holzboog, s. 19 – 37.
- Gloy, Klaus (1997): *Sprachnormen als 'Institutionen im Reich der Gedanken' und die Rolle des Individuums in Sprachnormierungsprozessen*. In: Mattheier, Klaus J. (Hg.): *Norm und Variation*. S. 27-36.
- Gloy, Klaus (1993): *Sprachnormen in der Sackgasse?* In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*. Bd. 115. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 30 – 65.

- Gloy, Klaus (1995): *Zur Methodologie der Sprachnormen-Forschung*. In: Rostocker Beiträge zur Sprachwissenschaft 1. S. 73 – 93.
- Jernudd, Björn H./Neustupný, Jiří V. (1987): *Language Planning: For Whom?* In: Laforge, L. (Ed.): *Proceedings of the International Colloquium on Language Planning*. Québec: Presses de l'Université Laval. S. 69-84.
- Nekvapil, J. (2006): *From Language Planning to Language Management*. In: *Sociolinguistica* 20, 92-104.